

KÜSSNACHT

UND SEEGEMEINDEN



Waldstätter
Amtliches Publikationsorgan
des Bezirkes Küssnacht am Rigi
Tel. 041 819 08 11, Fax 041 811 70 37,
Einsendungen per E-Mail: redaktion@bote.ch
per Post: Schmiedgasse 7, 6431 Schwyz
Inserate: Triner Inserate Service
Tel. 041 819 08 08, inserate@bote.ch



Zweite Energiestadt im Kanton Schwyz

Küssnacht übernimmt eine Vorbildfunktion und wird zur zweiten Energiestadt im Kanton Schwyz. Das Energiestadt-Label ist eine Auszeichnung für Gemeinden, welche eine nachhaltige und effiziente Energiepolitik vorleben und umsetzen.

Von Nadia von Euw

Küssnacht. – Am 19. Juni ist es so weit: Der Bezirk Küssnacht erhält ein Label für seine nachhaltige Energiepolitik. Schweizweit durften bereits 211 Gemeinden diese Auszeichnung entgegennehmen. Während es in den umliegenden Kantonen Zug, Luzern und Zürich von Energiestädten wimmelt, ist Küssnacht – nach Schwyz – erst die zweite Gemeinde mit dieser Auszeichnung im Kanton.

Das von EnergieSchweiz initiierte Label erhält keine Gemeinde umsonst. Die Kriterien sind ziemlich streng. So müssen in sechs energiepolitisch relevanten Bereichen mindestens 50 Prozent der 87 vorgeschlagenen Massnahmen erfüllt sein. Eine unabhängige Kommission des Trägervereins Energiestadt prüft und bewertet die Energiepolitik. Der Bezirk Küssnacht erreichte mit 53 Prozent ein wenig mehr als die Hälfte der zu erreichenden Punkte.

Neuer Fahrradverleih beim Bahnhof
Einige der Massnahmen sind bereits ausgeführt, andere sind noch in Planung. Ein wichtiger Bereich, in welchem der Bezirk viel beeinflussen



Fahrradverleih beim Bahnhof: Eine erste konkrete Umsetzung des Energiestadt-Labels im Bereich Mobilität.

kann, sind die kommunalen Gebäude. «Wir überlegen uns gezielt, wo und wie Energie effizient genutzt und wo erneuerbare Energie eingesetzt werden kann», erklärte Michael Lutz, Umweltbeauftragter des Bezirkes Küssnacht. So war es selbstverständ-

lich, dass beim neuen Strandbad die Abwärmenutzung aus dem See eine Pflicht ist.

Weiter relevant ist der Bereich der Mobilität. «Wir wollen dem Velofahren eine stärkere Bedeutung beimessen», hält Lutz fest. Gesicherte Rad-

wege sollen ausgebaut und die Abstellmöglichkeiten für Velos verbessert werden. Ein entsprechendes Konzept ist in Vorbereitung. Eine bereits konkret umgesetzte Idee des Energiestadt-Labels ist der Fahrradverleih beim Bahnhof. Die Nextbike-Velos

können auf einfache Art stundenweise ausgeliehen werden.

Originelle Ideen sind gefragt

Obwohl Küssnacht bereits einige der erforderlichen Massnahmen umgesetzt hat, können sich die Verantwortlichen noch lange nicht zurücklehnen. «Wir müssen dranbleiben», ist für Lutz klar. Er will die Akzeptanz für das Label und die nötigen Massnahmen beim Gewerbe und bei jedem einzelnen Einwohner stärken. «Das Label ist nicht nur für den Bezirk, jeder kann einen Beitrag dazu leisten», meint der Umweltbeauftragte.

Für den Bezirk ist die Zusammenarbeit mit dem lokalen Gewerbe äusserst wichtig. Der Bezirk fordert alle Unternehmen auf, originelle Ideen zum effizienten und nachhaltigen Energieverbrauch zu entwickeln. Die besten Einfälle werden an der Label-Übergabe vom 19. Juni prämiert.

Hiesiges Gewerbe kann profitieren

Die Firmen können aber nicht nur selbst einen Beitrag zur nachhaltigen Energiepolitik leisten, sie können auch vom Label profitieren. Alle Energiestädte der Schweiz lösten im 2009 Investitionen von insgesamt 62 Millionen Franken aus, indem sie auf einen umweltschonenden Energieverbrauch umstellten.

Die Umrüstung auf erneuerbare Energien und einen effizienten Energieverbrauch generiert Aufträge für das einheimische Gewerbe. «Küssnacht kann vor allem im Bereich der Holz- und Solarenergie profitieren», steht für Lutz fest.

Neue Tagesstätte steht kurz vor der Eröffnung

Das Pflegezentrum Seematt schafft zusätzliche Pflegeplätze und eröffnet im Juli eine Tagesstätte für pflegebedürftige, betagte Menschen.

Küssnacht. – Sechs bis acht Gäste sollen in der neuen Tagesstätte Platz finden, die nach einer kurzen Umbauphase im Pflegezentrum Seematt eröffnet wird. Pflegebedürftige, betagte Menschen, die zu Hause von ihren Angehörigen liebevoll betreut werden, finden hier, vorerst an zwei Tagen pro Woche, einen Betreuungsplatz. Die Angehörigen werden so entlastet und erhalten eine Verschnaufpause sowie Zeit für sich und um Energie zu tanken.

Lebensalltag bereichern

Die Gäste erwarten ein Aufenthalt in freundlicher Atmosphäre, eine sinnvoll gestaltete Tagesstruktur mit kompetenter Betreuung und ausgewogener Ernährung – kurzum eine Bereicherung ihres Lebensalltags. Dabei können die Gäste alte Bekannte treffen oder neue Kontakte pflegen. Zudem haben sie die Gelegenheit, an den zahlreichen Heimaktivitäten teilzunehmen.

Die neue Tagesstätte wird im Obergeschoss im Haus Mythen eingerichtet. Sie ist rollstuhlgängig, verfügt über einen gemütlichen Aufenthaltsraum, eine Terrasse mit schöner Aussicht und mehrere Zimmer, um sich zurückzuziehen oder auszuruhen. Sie wird jeweils am Dienstag und Don-

nerstag von 08.30 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet sein. Dabei werden Kosten für den Tagesaufenthalt inklusive der Mahlzeiten in Rechnung gestellt. Allfällige Pflegeleistungen können über die Spitex mit der Krankenkasse abgerechnet werden.

Wer sich für diese neue Dienstleistung interessiert, wendet sich bitte direkt an den Geschäftsführer des Pflegezentrums Seematt, Marco Keller-Hänggi, Telefon 041 850 22 33. Er teilt auch gerne weitere Informationen und beantwortet allfällige Fragen.

Erweiterung Haus Pilatus

Das Erweiterungsprojekt sieht vor, das Haus Pilatus um ein Stockwerk zu erhöhen und eine Pflegeabteilung mit 16 Pflegeplätzen einzurichten. Nach der kommenden Volksabstimmung vom 13. Juni über den Baukostenbeitrag des Bezirkes von 1,5 Millionen Franken hoffen die Verantwortlichen, zügig mit der Ausschreibung des Architektenauftrages nach Submissionsgesetz und der Detailplanung beginnen zu können. Angesichts der aktuellen Nachfrage nach Pflegeplätzen und der demografischen Prognosen sollte der Ausbau rasch verwirklicht werden können.

Das Haus Pilatus wurde 1983 feierlich eingeweiht. Nach bald 30 Betriebsjahren zeigt sich ein gewisser Renovationsbedarf. Vorgesehen ist neben der Erweiterung unter anderem, die sanitären Armaturen und die Bodenbeläge in den Gemeinschaftszonen zu ersetzen sowie im ganzen Haus neue Fenster einzusetzen. (amt)

Von tief-rot zu fett-schwarz

23 Prozent mehr Fahrgäste als im Vorjahr haben 2009 zu einem guten Ergebnis geführt. Die Luftseilbahn Küssnacht-Seebodenalp AG erwirtschaftete einen Gewinn von über 44 000 Franken.

Von Christian Ballat

Küssnacht. – Der aktuell erschienene Jahresbericht bringt es an den Tag – 2009 war für die Seebodenalp ein gutes Jahr: «Es ist erfreulich, dass der Trend der seit 2005 rückläufigen Frequenzen und Umsätze 2009 gebrochen werden konnte.» So wurden mit 50 514 Fahrgästen 23 Prozent mehr transportiert als im Vorjahr. Nimmt man den Fünfjahresdurchschnitt, ergibt sich eine Steigerung von beachtlichen acht Prozent.

Zusammenarbeit als Erfolgsfaktor

Wie im Jahresbericht nachzulesen ist, brachte die Zusammenarbeit mit Anbietern der Seebodenalp, aber auch mit externen Partnern zusätzliche Frequenzen. So gehörten etwa die attraktiven Nachfahrtrare zur Waldweihnacht in der Holdernhütte oder zum Raclette-Plausch des Hotels Rigi-Seebodenalp zu den gut genutzten Angeboten. Und: «Die Zusammenarbeit mit der Luzerner Kantonalbank und der Schwyzer Kantonalbank hat hohe Frequenzen gebracht.» Dabei sei der erzielte Werbeeffect nicht zu unterschätzen.

Bereits wagt die Geschäftsleitung einen Ausblick: «Um das Fortbestehen der Bahn zu sichern, müssen weitere Möglichkeiten für Kooperationen

gefunden werden.» In diesem Bereich will man sich deshalb noch stärker engagieren.

Am Montag, 7. Juni, findet im Hotel Rigi-Seebodenalp ab 20.00 Uhr die 58. Generalversammlung statt. Hier werden die Teilnehmer nicht nur über den Geschäftsgang informiert, sondern auch über Anstrengungen für die Zukunft.

Konzession bis 2017

So hat der Verwaltungsrat vor dem Hintergrund, dass die Konzession 2017 abläuft, Studierende der Wirtschaftshochschule Luzern mit der Erarbeitung eines Businessplans beauftragt. Daraus ableitend wolle sich der Verwaltungsrat weiter intensiv mit der Frage der strategischen Positionierung der Bahn auseinandersetzen, hält der Jahresbericht fest. Dazu gehöre auch die Intensivierung der Zu-

sammenarbeit mit allen Beteiligten der Seebodenalp.

Defizit wettgemacht

Gestartet ist das Rechnungsjahr 2009 mit einem Verlustvortrag von 31 181 Franken. Dieser war noch um 91 Franken höher als ein Jahr zuvor. Umso zufriedener zeigt sich der Verwaltungsrat jetzt. Dank einem positiven Jahresergebnis von 44 035 Franken konnte das Rechnungsjahr 2010 mit einem Gewinnvortrag von 11 854 in Angriff genommen werden. Neben den zusätzlichen Frequenzen sind auch die Erträge aus dem Nebengeschäft signifikant gesteigert worden. Die Wirtschaftskrise habe sich nicht ausgewirkt: «Die Turbulenzen an den Finanzmärkten hinterliessen 2009 bei der Luftseilbahn kaum Spuren. Durch eine vorsichtige Anlagepolitik konnten Verluste verhindert werden.»



Frequenzen gesteigert: Die Luftseilbahn blickt auf eine erfolgreiche Saison zurück.